

Allgemeine Grundlagen.

Die Wirtschaftsgeographie betrachtet das Wirtschaftsleben auf geographischer Grundlage. Die geographische Grundlage bildet die Erde mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt, ihren Mineralschätzen, mit Bodengestalt, Klima und Bewässerung. Unter dem Wirtschaftsleben, das sich auf dieser natürlichen Grundlage abspielt, verstehen wir die Tätigkeit des Menschengeschlechts, die sich von den ersten Spuren menschlicher Arbeit bis zu dem heutigen Stande der Industrie entwickelt hat.

1. Das Wirtschaftsleben.

a) Entwicklung unter Einfluß der Tier- und Pflanzenwelt und der Bodenschätze.

Das Leben der Menschen nötigte von Anfang an zur Arbeit, wenn sie auch in der Menschheit Kindertagen mehr Spiel als ernste Arbeit gewesen ist. Bedürfnislos und an Zahl gering, nahmen die ersten Menschen von der Fülle der Erde das tägliche Brot entgegen, und erst mit ihrem späteren Wachstum beginnt das Ringen um Raum und Brot. Dieser Kampf schärfte den Menscheng Geist und zeitigte Viehzucht, Ackerbau, Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr. Auf seinem Entwicklungsgange wurde der Mensch durch Tier- und Pflanzenwelt und durch die Erdschätze beeinflusst.

Die Tierwelt. Unter allen Geschöpfen standen die Tiere dem Menschen am nächsten. Aus ihnen erwählte er die nützlichsten zu seinen Haustieren, und mit ihnen lebte er in innigster Gemeinschaft, willig den Wohnplatz wechselnd, sobald es die Umstände erheischten. Der Mensch wurde ein Nomade — ein Hirte. Die Tiere des Waldes reizten zur Jagd, die Tiere des Wassers zur Fischerei. Die ersten Menschen waren Hirten, Jäger und Fischer.

Gegenwärtig gründen sich auf die Tierwelt alle Zweige der Tierzucht, die Fleischerei, Gerberei und Lederindustrie, auch Ackerbau und Verkehr.

Die Pflanzenwelt. Als mit der Menschenfamilie auch die Bedürfnisse wuchsen, richtete der Mensch sein Augenmerk auf die Pflanzen, die ihn mit ihren Früchten zu Anbau und Pflege ihrer selbst lockten, also zum Ackerbau führten. Durch Acker-, Obst- und Weinbau aber wurde aus dem ursprünglichen Nomaden ein seßhafter Bauer. Bald begnügte sich derselbe nicht mit den Früchten der Pflanzen allein,